

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierspaltige Corpus-Spalte oder deren Raum 15 Hg.

# Halle'sches Tageblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Interate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Interate befürden sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 104.

Sonntag, den 4. Mai.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gelfstraße 67 und R. Penns, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Ferenstraße 7, E. Trog, Sandwehstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Diemig.

### Telegraphische Depeschen.

**Berlin, 2. Mai.** Sr. Maj. Gattbecks Korvette „Nymphe“, 9 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Sattig, hat am 28. März c. Kingston unter Segel verlassen, traf an demselben Tage in Port Royal ein, ging am 1. April wieder in See und ankerte am 11. April im Hafen von Havanna.

— Heute früh hat die „volkswirtschaftliche Vereinigung“ (die 204) die Anträge ihrer Subkommission angenommen, d. h. 1) eine Kommission von 28 Mitgliedern zu erwählen, an welche alle nicht im Plenum durchzuberaathenden Theile der Zolltarifvorlage, also Finanzzölle und Schutzzölle, zur Vorberatung übergeben sollen, 2) einer Kommission von ebenfalls 28 Mitgliedern das Tabaksteuergesetz und 3) einer 14er Kommission das Brauereigesetz zu überweisen. Die Annahme dieser Vor schläge im Plenum erscheint gesichert.

**Wiesbaden, 2. Mai.** Se. Majestät der Kaiser hat die Militärreise wegen Feiertag noch nicht antreten können und den bisherigen Aufenthalt um einige Tage verlängert. Heute hatten der Schloßhauptmann, Graf Watuschka, und der Sanitätsrat Dr. Friedmann Einladungen zum Diner erhalten. Se. Majestät nimmt täglich die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Verponcher entgegen und arbeitet abwechselnd mit dem Chef des Civil- und des Militärkabinetts und zeitweilig auch mit dem Vertreter des auswärtigen Amtes. — Der Geh. Ober-Bezirksrat Dr. v. Langenbeck, welcher an einer Augenentzündung erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

**Wien, 2. Mai.** Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Eimerleitung von Spitz, ferner eine Verordnung, durch welche die anlässlich der Fest geführten Beschränkungen hinsichtlich des Uebertritts von Reisenden aus Rußland und Bulgarien aufgehoben werden. — Außerdem veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ ein Handschreiben des Kaisers an den Minister des Innern, Tassilo, vom 1. d., durch welches der Kaiser als Zeichen der Anerkennung des patriotischen Sinnes und der hervorragenden Befähigung künstlerischen Schaffens bei den anlässlich der Feier des 25. Jahresfestes der Vermählung des Kaisers veranstalteten Festlichkeiten dem Bürgermeister von Wien, Herold, das Kommandeur des Franz-Josef-Ordens, dem Prof. Wladar das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und dem Stellvertreter des Bürgermeisters, Uhl, den eisernen Kronenorden dritter Klasse verleiht.

— Die „Polit. Korresp.“ schreibt: Die Anregung des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Waddington, zur Ueberweisung der griechischen Grenzfrage an eine Vorkonferenz, ist noch keineswegs allseitig beantwortet. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß der

Impuls des französischen Kabinetts zu der in Konstantinopel selbst anknüpfenden Lösung der griechischen Frage schon jetzt der einmütigen prinzipiellen Unterstützung sicher ist. Dagegen soll das Pariser Kabinet wissen, daß bei einer Frankreichs befreundeten nachbarlichen Großmacht bezüglich des Mohns der von Frankreich beantragten Behandlung der griechischen Frage Bedenken obwalten; die gedachte Großmacht hätte vorgeschlagen, die Lösung der Frage anstatt einer Vorkonferenz-Konferenz den Vorkonferenzen der Mächte bei der Pforte im Wege der gewöhnlichen Verhandlung zu überlassen. — Nach einem Telegramm aus Bukarest nimmt die europäische Donaukommission ihre Arbeiten am 9. d. wieder auf.

**Zepich, 2. Mai.** Gestern Abend ist die Thermalquellen-Debatte in Tätigkeit gesetzt worden. Um 6 Uhr 35 Minuten machte der Kolben der Maschine die erste Bewegung. Unmittelbar darauf erschien Thermalwasser im Verteilungsgast, in welchen es nunmehr regelmäßig und reichlich hineinjtrömte. Die Maschine arbeitet vorzüglich, so daß der Bedarf an Thermalwasser völlig gesichert erscheint.

**Bukarest, 2. Mai.** Nach hier vorliegenden Berichten ist Fürst Karl auf der mit dem Kronprinzen von Schweden nach der Moldau unternommenen Reise liberal mit großem Entgegenkommen empfangen worden. Der Fürst kehrt an demselben Tage, an welchem der Kronprinz Rumänien verläßt, nach Bukarest zurück. Der Ministerpräsident Bratianu trifft bereits nächsten Sonntag hier ein. Der Erbpriester Leopold von Hohenollern wird nächsten Dienstag zu längerem Besuche am fürstlichen Hofe erwartet. Außer dem türkischen Gesandten, Sulaiman Bey, befinden sich zur Zeit auch Hobarat Pascha und Karatopchewi Effendi, der Bruder des türkischen Ministers des Auswärtigen, hier; heute Abend wird die Ankunft Ales Paschas erwartet.

**Paris, 2. Mai.** Die Delegierten der schützländerisch gestimmten Handelskammern überreichen dem Handelsminister heute Vormittag die in der gestrigen Versammlung vorgebrachte Adresse. Auf die Ansprache desselben erwiderte der Minister, die schnelle Vorlegung des Tarifes hinge von der Kommission ab. Ueber die Tariffrage ließ sprach sich der Minister nur sehr reserviert aus; er erklärte, den schützländerisch gestimmten Handelskammern Hände es frei, bei den Senatoren und Deputierten auf ein ihnen Bedürfnissen entsprechendes Votum hinzuwirken. Was ihn betrafte, so würde er sich eventuell zurückziehen, da er für den Abschluß von Handelsverträgen sei. Im Allgemeinen isten aus den Erklärungen des Ministers hervorzuheben, daß die Regierung geneigt bleiben würde, Handelsverträge abzuschließen und zwar auf Basis von Sägen, welche niedriger sind, als die in dem allgemeinen Tarif und daß sie diese Meinung auch vor den Kammern vertreten würde.

**London, 2. Mai.** Obgleich der größte Theil der

Truppenverstärkungen gelandet ist, dürfte doch ein neuer Vormarsch gegen die Zulus erst in einigen Tagen erfolgen. Die Kolonialtruppen verließen am 8. April vergeblich den Kraal des Basuto-Häuptlings Mlotsofi zu führen; der Verlust der englischen Truppen belief sich hierbei auf 26 Mann. — Bartle-Frère ist am 10. April in Pretoria eingetroffen. Die Unterhandlungen mit den Boers haben ein befriedigendes Resultat ergeben.

**Petersburg, 2. Mai.** (Berl. Tagebl.) Die russische Presse bepricht eingehend die Bulgarenfrage. Sie erinnert den jungen Fürsten, daß der Bulgarenvertrag mit russischem Blut geschaffen sei. Die liberale „Molwa“ sagt: Rußland habe genug gethan, es habe seine Befreierrolle erfüllt und bedürfe jetzt des Friedens zur Heilung der eigenen Wunden. Die Bulgaren müßten selbständig weiter fahren, ohne sich fernerhin auf russisches Blut und Gold zu verlassen. Die Bratunskis sollten zeigen, daß sie der Wiesenopfer werth waren!

**Washington, 1. Mai.** Die Repräsentantenkammer verwarf in ihrer heutigen Sitzung das vordem von ihr angenommene Armeebudget; die Kammer hat es somit abgelehnt, gegen das von dem Präsidenten Hayes eingelegte Veto Widerspruch zu erheben.

### Neichstag. (Berlin, den 2. Mai.)

Das Haus ist heute von Beginn der Sitzung an auf allen Bänken so wie auf allen Tribünen dicht gefüllt, obwohl vor der Hauptdebatte des Tages, der großen Generaldiskussion der Steuer- und Zollvorlagen, noch einige andere Gegenstände zu erledigen sind, welche des allgemeinen Interesses entbehren.

Zunächst ward an Stelle des Abg. v. Minnigerode, der gestern sein Amt niedergelegt hatte, der Abg. Wischmann zum Schriftführer gewählt.

Die zweite Lesung der Gehilfenordnung für Reichsämter beschäftigte alsdann das Haus, da mehrere Mitglieder das Wort ergriffen, welche mit den Beschlüssen der Kommission nicht einverstanden waren, längere Zeit, als man erwartet hatte, und führte erst einmal zu einem Abschluß, da man sich auf Antrag des Abg. Laßler, um endlich zur Eröffnung der Steuer- und Zolldebate zu gelangen, dahin entschloß, eine Reihe freitragender Paragraphen zur nochmaligen Vorberatung an die Kommission zurückzuweisen.

Darauf begann erst um 1/2 2 Uhr die Generaldebatte über den Zolltarif, die Brauereisteuer- und die Tabaksteuer-gesetze, welche Gegenstände als zur Gesamttrenten im Zoll- und Steuerwesen gehörig und somit untrennbar zusammenhängend, in erster Lesung gleichzeitig behandelt worden. Es war Fürst Bismarck selbst, der sein eigenes Wort durch einen längeren Vortrag im Plenum des Hauses als erster

auf die Bäume, und schien selbst an alledem seinen Spaß zu haben.

Unter den Zuschauern stand in der Thüre eines anscheinlichen Hauses eine junge blonde Frau, die den Arm um ihren kleinen Sohn gelegt hatte, und dem ganzen Schauspiel mit ihm zu sah. Der Knabe mochte wohl ungefähr in demselben Alter sein, wie der kleine dunkle Italiener mit dem Affen; eben sah er glücklich zu, wie der letztere einen gelben Apfel, den er ihm geschenkt, mit Wohlgegnen verzehrte und dabei die Schale geschickt abjuzuborden wußte. Während dessen sprach die Mutter ein paar Worte mit dem kleinen Fremdling, die er halb in seiner Muttersprache, halb in gebrochenem Deutsch und Französisch zu beantworten suchte. Er erzählte, daß er weit herkomme, Napoli sei seine Vaterstadt, daß er Pietro, und der Affe Giacomo heiße, und daß dieser gern Äpfel esse und sehr gelehrt wäre. Dann besteteten sich seine Augen unwillkürlich auf den blonden Knaben, wie er an seine Mutter gelehnt, dasand, und Beide sahen mit Befremden, wie er vom glücklichsten, strahlendsten Bächeln, das eben noch seine blendend weißen Zähne gezeigt hatte, urplötzlich das Gesicht veränderte, und heiße Tränen über seine braunen Wangen rollten. Was ist dir, mein Kind? bist du müde, bist du hungrig? fragte die Dame, indem sie sich überwand, seine sehr zweifelhafte aussehende Jacke mit tröstlicher Hand zu berühren. Hier, komm mit in's Haus, — und den Knaben hereinziehend, schloß sie die Thüre, um ihn den vielen neugierigen Blicken brauen zu entziehen. Da stand nun der kleine schlächte Pietro auf dem Arm mit seinem Affen, der während dieser Augenblicke durch alle seine Kunststücke die Aufmerksamkeit unison auf sich zu ziehen gesucht hatte, und nun, als er merkte, daß er jetzt nicht die Hauptperson sei, sich wieder unter die gewöhnliche Jacke betrock. Aber aus dem kleinen Italiener war vorläufig wenig herauszubringen; die Gesuarten, die man ihm anbot, wies er zurück, und das Erste, was die mitleidige Frau aus seinem Schlingen heraus hörte, war: „Mamma mia! oh carissima mamma mia!“ — Endlich jedoch verstand sie ihn, wenn auch mit vieler Mühe, durch beharrliches Fragen und durch Erfragen seiner liebsten Zeichen: — Ja, er war müde und er hatte Heimweh. Sie waren

### Pietro.

Von Reinhard Varle.

Die einförmige endlose Melodie eines Dudelsacks hat seit jeher für mich etwas Unerfreuliches gehabt. Auch verschiedensten Kompositionen muß es ähnlich gegangen sein, denn in manchen ihrer Werke wird der eigentümliche, wiederkehrende Ton deutlich angedeutet: so hört man in einem Satz der italienischen Symphonie von Mendelssohn unverkennbar den Dudelsack heraus, und eine liebliche kleine Serenade von Haydn erinnert auf's Entschiedensten daran. Aber die eigentliche echte Volksmelodie, die von der schrill einsetzenden Pfeife des nebenher gehenden Knaben von Zeit zu Zeit wiederholt wird, kann ein anderes Instrument so ganz nicht wiedergeben: es ist ein Ton, der Viele — ich weiß es — zur Verzweiflung bringt, — mir aber, wenn ich ihn von Weitem höre, selbst ohne das dazu gehörige Bild der schwarzzüngigen, dunkelrothen Sildländer, die ihn nach Deutschland bringen — mir zaubert er den tiefblauen, italienischen Himmel vor die Seele, den ich nie gesehen, — mich verlegt er, wenn ich ihm im grünen Walde aus der Ferne lausche, in die wehmütigsten und weichsten Empfindungen, und ich denke bei den verflängenden Tönen an den Rattenfänger von Hameln mit der Zauberpfeife — ich wäre gewiß eins der ersten Kinder gewesen, die ihn nach in den verhängnisvollen Rerd zogen; mich ist doch noch jetzt an mich halten, um nicht mit der Schuljugend bis in's Dorf nachzuziehen.

Mit einer Dudelsack-Melodie beginnt auch diese kleine Geschichte: —

Ein fülles Landhändchen, das nach einem tagelangen Herbstregen noch grauer und melancholischer erschien als gewöhnlich, und dessen in Nebel getauchte Einförmigkeit gegenwärtig an die hellen Gefilde Italiens erinnerte; wenn sie denn noch einfielen, — und das konnte nur durch den Kontrast gesehen — dem erweckten sie mehnmäßige Gedanken und das Heimweh nach dem schönen warmen Süden.

Durch eben diese Einförmigkeit kam nun, recht gelegen, der vorwähnte Dudelsack. Das einfache Instrument selbst war schon öfters hier gesehen worden, aber solch' eine seltsame

Gruppe hatte sich noch nicht hierher verirrt: ein großer Mann, einen hohen, spitzen, mit Schellen besetzten Messinghelm auf dem Kopfe, piffte auf dem grauen unförmlichen Ding, das er im Arm hielt; am Elbogen war ihm der Knäuel befestigt, mit dem er eine große, auf seinem Rücken befindliche Paule schlug, und mit einer tangenden Bewegung rührte er noch zwei Messingbecken, die über der Paule angebracht und durch eine Schnur mit seinem Fuß verbunden waren. Wer diesen Mechanismus nicht gleich bemerkte, schob das Tanzen seines Fußes auf Rechnung der süßlichen Lebhaftigkeit, was die Sache noch anziehender machte; dazwischen schüttelte er den Helm, daß die Schellen klangen, und ein zweiter, nebenher gehender, weit jüngerer Mann setzte mit der schrillen Pfeife ab und zu die Melodie höher ein, und hielt dann wieder inne, um an den dicht besetzten Fenstern und Thürten — und das Publikum ahnt nicht, wie viel es selbst zu manchem Schauspiel beiträgt — einzusammeln. Dann hörte man die langgezogenen, melodischen Töne des Dudelsacks allein, die fast klingen, als sei das Instrument müde geworden, und mußte sich ein wenig ausruhen. Der junge Mann mit der Pfeife war gleichfalls sehrwichtig in seiner abgesetzten braunen Sammetjacke, auf die ein hübscher Wald von langem dunkelm Gelock noch tiefer über die Schultern fiel, und oben von einem alten grauen Fülshut bedekt wurde. Die Figur war schlank, und das Gesicht von jo außerordentlich edler regelmäßiger Bildung, daß er ordentlich Aufsehen erregte, und selbst die Dudelsack-Verächter ihm gern etwas zumäßen. Hinter diesen Beiden kam aber noch Jemand, ein Knabe von etwa zehn Jahren, schlecht und unlieblich angezogen, mit einem viel zu großem Hute, aber mit einem jo lieblichen braunen Kindergezicht und jo bezauberndem Bächeln, daß man ihn nicht ohne Interesse ansehen konnte. Seine zerfetzte Jacke sah auf dem Rücken wunderbar häuslich, was beim näheren Hinsehen indessen durch einen Schwanz erklärt wurde, der durchunter hervorwuch, und gleich darauf sprach ein Affe heraus auf seinen Arm und begann fast ungeschicklich zu machen. Er nahm seinem Herrn den Hut ab, und legte ihn sich schief auf das eine Ohr, er machte Verbeugungen, kletterte

Redner zur Sache begründete. Er sprach zunächst von der Finanzreform und wies das seit Jahrzehnten schon, nicht etwa erst seit dem Besehen eines deutschen Reichstages, vorhandene Bedürfnis einer Reform im großen Stile auf diesem Gebiete nach. Durch die indirekten Steuern solle bewirkt werden, daß die direkten Steuern womöglich für alle Leute bis zu einem Jahreseinkommen von 2000 Thalern wegfallen könnten. Die Steuerlast sollte für den Einzelnen bequemer und erträglicher und das Reich, statt den Kostgänger bei den Einzelstaaten zu spielen, selbstständig gemacht werden, und zu einer Quelle, aus der auch die einzelnen Bundesstaaten schöpfen könnten. Bezüglich der Schulzölle wies er auf die Bedürftigkeit der verschiedenen Industrien hin und die Notwendigkeit, Waffen in der Hand zu haben, mit denen man gegen das Ausland, wo nötig, operieren könne. Vor allen Dingen komme es hier, wie auch bei den Finanzzöllen, auf Mäßigkeit der Entschließung an, damit das Land aus der Ungezogenheit, in der es sich befinde, befreit würde. Hier heiße es bis dato, qui cito dat. Wieder als eine Verschleppung und ein langes Hinanziehen der Verhandlungen werde daher den verbündeten Regierungen die sofortige runde Abweisung der Vorlagen sein, falls sich für die Umahme derselben eine Majorität nicht vorfinde. Dies im Wesentlichen der Gedankengang der langen, mit tiefem Schweigen vom Hause angehörten Rede, die vielfach in das Detail eingehend, die einzelnen Interessen im Lande auf das Genaueste zu fassen verstand.

Darauf ergriß Delbrück das Wort. Mit meisterhafter Klarheit, vielleicht aber, wenn man den Charakter der Generaldebatte in Betracht zieht, etwas zu tief in das Detail eingehend, entwidelt der Redner, wie auch abgesehen vom Standpunkt der Konsumenten und der handelstreibenden Klassen der Bevölkerung, dieser neue Zolltarif eine ganze Reihe besprechender blühender Industrien auf das Empfindlichste zu schädigen angehen sei, und zerstückte das Werk der Zolltarifkommission, die einzelnen Artikel durchgehend, als ein in sich selbst haltloses, weil unsystematisches und unlogisches Elaborat. Hierauf, und zwar auch in diesem Gebiete von den Finanzzöllen, so wie den Getreide-, Holz- und Eisenzöllen absehend, beschränkte sich der Redner. Von den Steuerprojekten wie der konstitutionellen Frage sprach er nicht, wie denn dieser Punkt überhaupt heute gar nicht berührt wurde, was wohl dafür spricht, daß die darüber schwebenden Unterhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, sich aber anderseits in keinem hoffnungslosen Stadium bewegen. Nach dem inhaltreichen Vortrage Delbrück's ward die Debatte auf morgen um 11 Uhr vertagt.

#### Berlin, 2. Mai.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstages hat heute an ihren hochverehrten Gemüthsgenossen, den früheren Präsidenten des Reichstages, Dr. Simon, zu dessen 50jährigem Doktorjubiläum folgendes Telegramm gerichtet: „Dem treuberechtigten Parteigenossen und Führer, der seit länger als 30 Jahren deutsche Parlamente mit fester Weisheit geleitet und jetzt im Begriff steht, als erster Ober Richter des deutschen Reichs das höchste Reichsgericht zu leiten, sendet zum heutigen 50jährigen Jubiläum und Ehrentage die wärmsten Glückwünsche und Grüße aufrichtiger Verehrung und Dankbarkeit die nationalliberale Fraktion.“

Bei Ernennung der preussischen Obergerichtsinstanz zu Reichsgerichtsräten hat man von dem Anciennitätsprinzip gänzlich Abstand genommen. Die Ernennungen führen nach ihrem Dienstalter als Obergerichtsräte die Nummern 10. 16. 18. 19. 21. 24. 26. 27. 28. 30. 31. 32. 34. 35. 36. 41. 42. 44. 49. 51. 53. 56. 61. Ebenfalls haben bei den staatsrechtlichen Ernennungen persönliche Wünsche Berücksichtigung gefunden. Diejenigen Mitglieder des Obergerichts, welche nicht zu Reichsgerichtsräten ernannt wurden, werden den Ausschick in Berlin unter allen Umständen der Ueberweisung nach Leipzig vorgezogen haben. Voraussetzungen werden dieselben, so weit sie nicht in den Rufstand treten, als Präsidenten oder Mitglieder beim Berliner Obergerichte Verwendung finden. Den bekannt gewordenen Ernennungen nach wird das Reichsgericht aus 1 Präsidenten, 6 Senatpräsidenten und 60 Räten bestehen. Von den Präsidenten ist der erste Präsident und 3 Senatpräsidenten aus Preußen und 1 aus Württemberg entnommen; 2 fungirten als solche beim Reichsoberhandelsgerichte. Von den 60 Räten entfallen 19 auf das Reichsoberhandelsgericht, 25 auf Preußen, je 3 auf Bayern, Sachsen und Württemberg und je 1 auf Anhalt, Baden, Hessen, Braunschweig, die sächsischen Staaten, die Hansestädte und Elsaß-Lothringen. Die Staatsanwaltschaft wird durch 1 Obergerichtsanwalt, welchen Preußen stellt, und 3 Reichsanwälte vertreten, von denen je 1 auf das Reichsoberhandelsgericht, Preußen und Bayern entfällt.

Nach der in der Admiralität aufgestellten Uebersicht über die Schiffsbewegung der Marine während der zweiten Hälfte des April befand sich „Albatros“ in Australien, „Ariadne“ auf der Reise nach Afrika, „Bismarck“ in See, von Valparaiso ab, „Romet“ vor Konstantinopel, „Cyclop“ vor Ceylon, „Fregat“ in Schanghai, „Hania“ auf der Reise nach Valparaiso, „Reisig“ in Yokohama, „Luise“ in Singa-  
sion so lange herumgezogen, und er war vorher nie von zu Hause fortgewesen, wo er Blumen und Gemüse in einem Körbchen in der Stadt zum Verkauf geboten, und am Strand Holz gesammelt hatte. Vater und Bruder wollten, weil es mit dem Fischfang nicht recht ging, gern mehr verdienen, und so fachte auch er mit seinem Affen mitgewollt, aber seine „mamma“ hatte es durchaus nicht zugegeben. Da war er heimlich mit dem Affen nachgegangen, hatte auch die Fortziehenden noch erreicht, und weil sich der Vater über den entflohenen kleinen Durschen freute, und er wieder so sehr bat, entschloß er sich, ihn mitzunehmen, überlegte vielleicht auch, daß der hübsche Knabe mit dem gelesenen Affen ihn auch Manches einbringen könnte — und ein Bote wurde mit der Nachricht an die Mutter in das noch nahe Neapel gesendet. (Fortf. folgt.)

pore, „Nymph“ im Hafen von Kingdon, „Kommerania“ in See, von Konstantinopel ab, „Prinz Alabert“ im Hafen von Acapulco, „Wolf“ in Hongkong.  
— Das achte Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen bildet ein ganz nettes Bündchen von 26 Seiten in Großquart. Weitaus der größte Theil der Petitionen hat selbstverständlich die Steuer- und Zollreform zum Gegenstande. Fremde und Gegner sind ziemlich gleich stark vertreten — nur die Tabaksteuer hat auch nicht einen umbezügten Anhänger.

#### Erinnerungstage der nächsten Woche.

4. Mai 1776. Der Philosoph Herbart in Oldenburg geboren.
5. „ 1821. Napoleon I. † auf St. Helena.
6. „ 1859. Tobestag des berühmten Naturforschers Alexander v. Humboldt.
7. „ 1866. Blind's Attentat auf Bismarck.
8. „ 1654. Jof. v. Kiefer, kurfürstlicher Hofpoet, zu Frauenburg in Kurland geboren.
9. „ 1760. Tobestag des Grafen Nikolaus zu Ziegenborf, Stifters der evangelischen Brüdergemeinde zu Herrnhut.
10. „ 1471. Albrecht Dürer in Nürnberg geboren.

#### Aus Halle und Umgegend.

Nach dem Beschlusse der Stadtverordneten am 28. April soll eine neue Volksschule von etwa 15—16 Klassen in der Taubengasse erbaut und diese, sowie die derzeitige Bürgerknabenschule für die Aufnahme der Volksschüler benutzt, die derzeitige Volksschule an der Promenade aber zur Bürgerchule eingerichtet werden.

Auf die Bedenken hinzuweisen, welche der Ausführung dieses Beschlusses entgegenstehen, ist der Zweck dieser Zeilen. Da die Knabenschule nur einen Treppenaufgang hat, wäre es ganz unmöglich, Kinder beider Geschlechter dort unterzubringen. Die Volksschülerinnen müßten demnach nach dem neuen Schulhause in der Taubengasse, die Knaben aber nach der Bürgerchule gehen. Jetzt befinden sich 13 Mädchenklassen mit 910 Schülerinnen in der alten Volksschule, welche, wenn die Unterlassen etwas entlastet werden sollten, sofort die ganzen Räume der neuen Schule füllen würden. Dem augenblicklichen Bedürfnis wäre dann allerdings genügt, aber des alljährlichen Zuwachses an Schülerzahl nicht im mindesten bedacht; ein zweiter Neubau würde sich sofort notwendig machen, denn die etwa noch leer gebliebenen Klassen des alten Bürgerchulgebäudes können, wie schon erwähnt, wegen des Treppenaufganges z. keine Mädchen aufnehmen.

Was nun die Unterbringung der Volksschüler in das Bürgerchulgebäude anbelangt, so sieset dieselbe ebenfalls auf verschiedene Bedenken. Da die betreffenden Räumlichkeiten in ihrer jetzigen Beschaffenheit für die Bürgerchüler nicht mehr tauglich erscheinen, sei es der schlechten Ventilation, der feuchten Wände des Parterres, des geringen Quadratmaßes z. wegen, nun, so wäre es eine Härte gegen die ärmeren Bewohner der Stadt, wenn die Klassen in ihrem jetzigen Zustande den Volksschülern übergeben würden. Ein Umbau würde sich als nötig herausstellen, dessen Kostenaufschlag wohl nicht gering ausfallen dürfte, abgesehen davon, daß bei Umbauten der Kostenaufschlag meist bedeutend hinter den wirklich ermaßigten Kosten zurückbleibt. Da nun außerdem auch noch in der alten Volksschule gebaut werden muß, um die Bürgerchüler aufnehmen zu können, so würden diese beiden Reparaturarbeiten sicher eine zum Verwundern erhebliche Summe ergeben. Hierzu kommt noch, daß die Klassen in dem Bürgerchulgebäude im Allgemeinen kleiner sind als diejenigen der Volksschule, darin auch weniger Kinder untergebracht werden können. Die 14 Knabenklassen, welche sich augenblicklich in dem Volksschulgebäude befinden und von 1020 Schülern besetzt sind, würden 18 Klassenräume in der Bürgerchule beanspruchen, folgebesseren müßten 4 neue Lehrer, (nur der geplanten Dislokation wegen) angestellt werden. Angenommen, 2 dieser Herren erhielten jeder 900  $\mathcal{M}$ , die beiden andern aber jeder 1050  $\mathcal{M}$  jährliche Gehalt, so macht dies pro Jahr 3900  $\mathcal{M}$  Verordnungsgehälter, welche wiederum die jährlichen Zinsen von 70000  $\mathcal{M}$  Kapital repräsentieren. Es ist durch das bisher Erwähnte wohl ungewisshaftig bargelegt worden, daß der Kostenpunkt, welcher durch den erwähnten Stadtverordnetenbeschlusse möglichst auf ein geringes Maß gebracht werden sollte, durch das geplante Reparatur- und Stülwerk erst recht erhöht wird. Außerdem würde sich die Beschaffung einer sächsischen Schuldverschuldung! dringend empfehlen. Die Lehrer der Mädchenklassen können nämlich nicht die volle Anzahl Pflichtstunden in ihren Klassen erteilen, da die weiblichen Handarbeiten 2 resp. 4 Stunden in Anspruch nehmen. Diese fehlenden Pflichtstunden werden von den Mädchenlehrern in den Knabenklassen erteilt. Würden nun die Mädchen auf dem Verzehnfelbe, die Knaben in der Bürgerchule placirt, so müßten die Lehrer während der Unterrichtsstunden von hier nach dort, und ginge der größte Theil der Unterrichtszeit durch den Weg verloren. Etwasige Veränderungen aber in der Verlegung der Stunden vorzunehmen, wird von kompetentester Seite als rein unmöglich erklärt. Die städt. Behörden haben aber, meines Erachtens, überhaupt gar nicht nötig an einen Schulneubau zu denken.

Da die Bürgerchule, nach einem Umbau, für Volksschulknaben als genügend erkannt wird, so ist sie es unbedingt auch für die Bürgerchüler. Leere Klassen im städt. Gymnasium könnten einige obere Klassen der jetzt ziemlich stark angefüllten städt. Bürgerchule aufnehmen. Der wachsenden Frequenz der Volksschule könnte durch die restaurirte alte Glauchschule willkommener Fluß geschaffen werden, die kleinen Leute aus der südlichen Vorstadt wären da recht gut untergebracht, und erst vielleicht nach einem Decennium brauchte man an kostspielige, die Steuern nur erhöhende, Schulbauten denken.

Soll aber die ganze Schulbaugesamtheit gänzlich kostenlos ausgeführt werden, nun, so gebe man, wie schon

erwähnt, der alten Volksschule die Glauchschule als Filial. Die Bürgerchule verlaufe man als kostbaren Bauplatz, und von dem Erlöse baue man eine neue Bürgerchule in einer ruhig gelegenen Stadtgegend. Solcher Plätze besitzt meines Wissens die Stadt zwei. 1) Die andere Hälfte des Wolphagen'schen Gartens, der überhaupt zu Schulbauten angekauft worden ist, und 2) der große, ruhig gelegene Platz hinter dem neuen Gymnasium.

Die auch von uns reproducirte Mitteilung von „Dresdener Nachrichten“, daß Franz Diener am Verfolgungswahnsinn leide und sich in einer Privatankalt in Halle befinde, wird von dem Artzt des Sängers, Dr. Erich Richter in Dessau als unwarig bezeichnet. Franz Diener befindet sich in Dessau und ist allerdings körperlich leidend, aber geistig durchaus gesund.

— In dem gestern nach der „Halle'schen Zeitung“ mitgetheilten Gratulations-Lemma zu Simon's Doctor-Jubiläum von unserm Mitbürger Dr. G. Schwetjchke hat sich im Tageblatt ein unangenehmer Druckfehler eingeschlichen, welchen wir zu berichtigen bitten. Es muß Zeile 1 heißen

**Doctori iudiciario** anstatt **Doctrini iudiciario**.  
— (Dr. G.) In der vorgelieferten Nacht ist das Schloß der Eingangstür der Trinkhalle am Bahnhofsgeleise gewaltsam erbrochen worden, worauf durch einen Dieb Feigen, Apfelsinen zc. im Werthe von ca. 20  $\mathcal{M}$ . entwendet worden sind. Der Thäter hat sich noch nicht ermitteln lassen.

(Dr. G.) Heute Vormittag fand auf dem hiesigen Wochenmarkte Revision der Butter betreffs des Gewichtes statt. Wieder mußten mehrere Stücken, da sie als zu leicht befunden wurden, zerstückt werden.

(Dr. G.) Heute Mittag trieb sich ein obdachloses Subjekt in total trübenem Zustande im Wartesaal 3. und 4. Klasse des hiesigen Bahnhofs herum, dessen Arrestur erfolgen mußte, da er auch die dort Anwesenden durch Bettelei belästigte.

Gestern Morgen 9 Uhr fand die feierliche Eröffnung der neuen Frauenklinik statt. Herr Professor Dr. Dischhausen, der Direktor dieser Klinik, hatte zur Eröffnung den Herrn Kurator der Universität, die Vertreter der medizinischen Fakultät und die Architekten des Baues besonders geladen. Eine wohlbesetzte Corona versammelte sich demzufolge im neuen Auditorium i. u. A. der Herr geh. Rath Weber, die Professoren Wiermann, Welker, Raffe, Fröhlich, die hiesigen Aerzte, künftiger Landbaumeister von Tiedemann und Unger, mehrere Privatdozenten der Fakultät, Assistenzärzte und etwa 40 Studierende der Medizin.

Um 11 Uhr eröffnete dann Herr geh. Rath Volkmann in n. Operationsaal der neuen Ehrgang Klinik nebenan seine Thätigkeit. Die oben genannten Herren saß ohne Ausnahme und auch Prof. Dr. Dischhausen wohnten der ersten operativen Klinik bei. Der Herr geh. Rath, erst seit gestern Abend mit seinen Kranken in dem neuen Heim, konsultirte in kurzen einleitenden Worten seine Uebersiedlung, bedauerte, nicht schon in gleicher Weise, wie der Herr Direktor der Frauenklinik, die Herren durch das Haus führen zu können, weil zunächst noch Vieletes zu ordnen wäre, und begann dann sofort seine chirurgische Thätigkeit durch mehrere große Operationen. Der Zubrang zum Operatorium behufs Confulirung war bereits an diesem ersten Tage ein sehr bedeutender.

#### Civilstand. Meldung vom 2. Mai.

Aufgeboren: Der Tischler J. Richter, Lauchstädt, u. E. Dittmar, Verbrennerstraße 13. — Der Kaufmann M. Arnheim, Berlin, u. S. Venedowsky, ex Berlin 7. — Der Kaufmann R. Brinmann u. E. Kramer, Graefeweg 14. — Der Drochsentrichter E. Wiche, u. A. Wiepeweg große Wallstraße 24a.

Geboren: Ein unehel. S. und eine unehel. T., Entbindungsh. Institut. — Dem Nagelschmied W. Spremann eine T., Saalberg 7. — Dem Klempner A. Heisterbarth ein S., Taubengasse 18. — Ein unehel. S., Kuttelhof 4. — Dem Schlosser Ch. Seidenwieser 1, Mittelstraße 4.

Gestorben: Der Oberpfarrer emerit. Carl Franke, 82 J. 5 M. 6 T., Lungenlähmung, a. d. Marienstraße 1. — Die Wittve Caroline Conrad geb. Voddam, 74 J. 2 M. 21 T., Sticfluß, Fleischerstraße 46. — Des Materialien-Verwalter G. Donner, S. Richard, 7 M. 17 T., Brechdurchfall, Wersburgerstr. 47. — Des Subdirektor F. Cordes, 2 M. 10 T., Magen-, u. Darmtumor, Brüderstraße 16. — Des Handarbeiter U. Schmidt, T. Martha, 7 J. 23 T., Nierenkrankheit, Marienstraße 22. — Die Wittve Emilie Lust geb. Janert, 61 J. 4 M. 12 T., Empyhem, Fleischerstraße 46. — Die Wittve Amalie Wusch geb. Kriewetter, 74 J. 26 T. Anasarka, Rammigstraße 14. — Des Wagenpöpler F. Kelle S., Friedrich, 5 J. 14 T., Gehirnleiden, Kutenstraße 3a.

#### Standesamt Siebichenstein.

Meldung vom 30. April:  
Geboren: Dem Handarbeiter C. F. H. Merkel eine T., Rainstraße 10. — Dem Zeitfchriftenhändler S. G. Karthausler eine T., Burgstraße 8.

Gestorben: Des Drochsentrichter C. E. Brückner T., 29 T., Krämpfe, Kellstraße 24.

Meldung vom 1. Mai:  
Aufgeboren: Der Kellner P. A. Richter und A. A. S. Nischenbach, Halle.

Meldung vom 2. Mai:  
Geboren: Dem Former F. R. Wietau eine T., Wdoatenstraße 11.

Trotha. (Dris.-Corresp.) Am 30. April wurde ein Hund, welcher der Tollwuth verdächtig erschien, erschossen. Der Verdacht der Tollwuth hat sich jedoch durch die thierärztliche Section zum Glück nicht bestätigt, vielmehr ist konstatiert worden, daß der Hund völlig gesund gewesen.

Ginnern. Vom Oberbürgermeister zu Berlin ist auf die Petition des Gemeindefürsprechers und der Gemeindevorstellung von Ginnern und Gollig — betreffend die Uebersiedelung des hiesigen Oberpfarramts und Uebersiedelung an den hiesigen Diakoniss Herrn Grobe — soeben die

Antwort eingetroffen, daß die vacante Oberpfarrstelle mit dem Episcopalam verbunden bleiben und einem der verdienten, gering dotirten Superintendenten der Prov. Sachsen verliehen werden soll.

**Kohlander.** Sowohl für effettive wie für Lieferungsware machte sich in dieser Woche eine bessere Stimmung geltend und wurden durchschnittlich 0,50 höhere Preise bezahlt. Auch Rohprodukte waren besser bezahlt.

Umsatz 850,000 Kilo = 17,000 Ctr.  
Raffinirter Zucker. Die Stimmung des Marktes war in dieser Woche eine wesentlich bessere als letzter, und erzielten gemahlene Zucker bei guter Nachfrage und mäßigem Angebot A 0,50 über vorwöchentliche Preise.

Umsatz 22,000 Brode und 350,000 Kilo = 7000 Ctr. gem. Zucker.

Deutige Notirungen:
Kohlander
für 100 Kilo incl. je nach Farbe und Korn.
Ceylankahler, 96% 60,00-59,50
Kornzucker, 95% 58,00-57,50
94% 57,00-56,50
93% 56,00-55,50
Rohzucker, 94-89 52,00-44,00
Rohprodukt, 94-89 52,00-44,00
Melasse ohne Feine 7,60
Raffinirter Zucker
für 100 Kilo bei Besen aus erster Hand.
Raffinade fein ohne Feß 75,50
fein 74,50
mittel 74,00
Melis
Gemahl. Raffinade mit Feß 73,00-72,00
Melis I. 69,50-69,00
II. 68,50-67,50
Garin, blondegelb 66,00-63,00

**Vericht des Sekretärs des Virenericins zu Halle a/S. am 3. Mai 1879.**

Beizen 1000 kg in fehterer Stimmung, bei hohem Preise, geringere Sorten 164 bis 169 M., mittlere 182 bis 187 M., feinere 188 bis 194 M.
Regen 1000 kg 135-138 M.
Gerste 1000 kg Stimmung etwas fehter, geringere Landgerste 140 bis 148, bessere 150-158 M., feinste Spezialer 160-176 M.
Gerstemaß 50 kg 13,30-13,80 M.
Hafer 1000 kg 130-140 M. bei fehter Stimmung.
Rümel 50 kg 30-30,50 M.
Mais 1000 kg Donau-, neue trodrene Baare 132 M. bez., americanischer 125-130 M.
Säcke 50 kg 20-20,50 M. bei fehterer Nachfrage.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco Hoff-Karstoffel 52 M., Wäben 49,75 M.
Rohöl 50 Kilo unverändert bis Juni bei monatlichen gleichen Daten 6,50 M. bezahlt, spätere Termine auf 7 M. gehalten.
Mehlmehl 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Futtermehl 50 kg 6-6,25 M.
Weizen 4,75-5 M., Weizenhaale 4,25 M., Weizengries 4,75 M.
Oelkuchen 50 kg 7-7,20 M.

Table with columns: Datum, Barometer, Thermometer, Anzeiger, Dampfdruck, Relative Feuchtigkeit, Wind.
2. Mai 10 M. 337,5 7,76 9,7 2,66 834,84 67,7 N.O.
10 M. 338,0 8,84 4,8 1,97 836,03 70,1 -
3. Mai 7 M. 338,6 5,04 6,3 2,31 836,29 74,0 N.O.

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der königl. Schiffslentze bei Trotha) am 2. Mai Abends am neuen Unterhaupt 3,44, am 3. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 3,36 Meter.

**Uebersicht der Witterung** (am 2. Mai 8 U. Morg.) Das Barometer liegt im Norden und Süden gefallen, über Mitteleuropa sehr gestiegen. Das barometrische Maximum hat an Intensität zugenommen, während das Minimum, welches gestern bei Wilna lagerte, bis nach Moskau vorgedrückt ist. Ein zweites Minimum liegt über Italien. Die vorwiegend östliche bis nördliche Luftströmung, welche am Kanal etwas aufgeschwächt ist, dauert bei fast ungewandelten Temperaturverhältnissen fort, im Westen bei trockenem, ziemlich heiterem, im Süden und Osten bei vorwiegend trübem, stellenweise regnerischem Wetter. An einigen Stationen Westdeutschlands fanden Nachfröste statt.

**Reperitoir des Stadttheaters zu Leipzig.** Sonntag, 4. Mai. Neues Theater: „Droccaccio.“ — Altes Theater: „Das Mädchen aus der Fremde.“

**Hassl. Ver.** Montag 5 U. f. Damen Ueb. Volkssch. Petersburg, den 3. Mai. (Orig.-Telegr.) Der frühere Lieutenant Dubrowin, welcher bei seiner Verhaftung zwei Gensdarmenunteroffiziere durch Revolvergeschosse verwundet, ist gestern Morgen zehn Uhr nach Verlesung des Todesurtheils, welches Guro bestätigt hat, auf dem Glacis der Peterpaulsfestung aufgehängt worden.

**Bekanntmachung.**

Die Bestimmung des § 1 der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg über die **Heilighaltung der Sonns- und kirchlichen Feiertage** vom 13. Mai 1868 resp. 12. December 1870, nach welcher an dem **Vorabend** des in diesem Jahre am 7ten d. Mtes. stattfindenden **allgemeinen Buß- und Bettages**, sowie an diesem Tage selbst **keine Bälle, Concerte und ähnliche Lustbarkeiten** in öffentlichen Localen stattfinden sollen, wird mit dem Bemerkten, daß etwa eingehende Anträge auf Ertheilung der Erlaubniß zur Abhaltung solcher Vergnügungen nicht berücksichtigt werden können, hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Halle a/S., den 1. Mai 1879.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Polizei-Verordnung.**

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir für den ganzen Umfang unseres Verwaltungsbezirks was folgt: 1. Nachbenannte, durch Vertilgung von Insekten und anderem Ungeziefer nützliche Vögel, als: Nachtigall, Blaueisfchen, Rothkehlchen, Rothschwanz, Raubvogel, Grasmücke, Steinschwäger, Wiesensänger, Dachtelze, Pieper, Zaunfink, Pirol, Goldschänchen, Weißeammer, Dompfaff, Fint, Hänfling, Zeißig, Stieglitz, Baumläufer (Kleiber), Wiedehopf, Schwalbe, Staar, Dohle, Rade (Mantelkrähe), Flegelchenschäpper, Würger, Sturkuf, Wendehals, Eule, Bussard (Wauker oder Waukfalle), Weiße Krähe, Eichelhefer, Tannen- und Holzhöfer, Tagelshaf oder Ziegenmelker, Rabe, Sperling und Storch dürfen weder gefangen noch getödtet werden. 2. Vorbereitungen zum Fangen dieser Vögel, insbesondere das Aufstellen von Reimnetzen, Bogelnetzen, Schlingen, Dohnen, Sprelten, Käfigen sind gleichfalls verboten. 3. Ebenso ist das Freihalten der genannten Vögel auf den Wochenmärkten unterlag. 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gelbbuße von 1-10 % geahndet. Merseburg, den 10. März 1868.

**Königliche Regierung.**

**Ein großes Vergnügungs-Etablissement**

vorzüglichster Lage, Nähe Leipzigs, im besten Betriebe, best. aus gr. Haus, Hofsaal, Regeltisch, Colonnaden, Garten, mit vollst. neuen Inventar, alles komfortabel eingerichtet, soll Umstände halber unter günstigen Bedingungen preiswerth und halbjähriger Uebernahme sofort vom Bestzer verkauft werden. Gest. Zf. unter S. H. 185 „Zuballdendant“ Leipzig. Einem Posten Englisch-Leder-Hosen, beste Baare, verkauft billig Otto Knoll, Zapfenstraße 3. Ein br. Hund zu verk. Leipzigerstr. 33. Gutsflagerender Kanarienvogel zu verkaufen H. Schläum 4, II. 5 eiserne Bettstellen billig zu verkaufen Marienstraße 8. Der Unterzeichnete ist beauftragt, ein in der Nähe des Gymnasiums hieselbst bestehendes, vor drei Jahren neu erbautes herrschaftliches Haus nebst Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere beim Unterzeichneten. Der Justizrath Wippermann. 1 Handmüllwaggon, zu leichten Gelegenheiten, wird auf 1-2 Monate zu leihen euent. zu kaufen gesucht Leipzigerstraße 103, 2 Tr. Eine neumödl. Ziege wird zu kaufen gesucht Weingarten 9, Hofmann. Ein Hausleher wird für die Zeit des Aufenthaltes im Bade Heringsdorf von Mitte Juni bis Mitte September für 2 Knaben im Alter von 11 und 8 Jahren gesucht. Meldungen unter R. H. nimmt die Exped. der Nieser-Zeitung in Stettin entgegen. Gesucht ein Schneider für Hausarbeit von Gehehr, alter Markt 14. Ein ordentlicher Aderkuch wird anzunehmen gr. Steinstraße 30.

**Mühlenverkauf.**

Eine amerikanische Mahlmühle mit 2 Gängen, 1/2 Stunde von einer Forststadt und von 2 Bachhöfen 1/2 Stunde entfernt, mit einer Leistungsfähigkeit von 2000 Kilo pro Tag, verbunden mit Bäckerei, feiner Kaffeebohnen, deren Ertrag tonnarthlich geachtet ist, ist zu verkaufen. Das Mühlengebäude 3 Stodwerk, ganz massiv, und sind sämtliche Gebäude v. 3 neu erbaunt. Das Mühlenwerk nebst Hilfsmaaschinen ebenfalls neuester Construction. Näheres beim Bestzer J. Sandler in Köstitz bei Bismek in Th. Die Werkbestände des Rosenthal'schen Schind- u. Stiefel-Lagers werden nur noch kurze Zeit zu billigen Auctions-Preisen hier 10. Poststrasse 10 geräumt. Es befinden sich noch am Lager: Herren-Stiefel früh. Nr. 13 A jetzt 8,50 M. Damen-Lederstiefel früherer Preis 11 A jetzt 6,00 M. Damen-Lastingstiefel früherer Preis 6 M. jetzt 3,25 M. Kinder-Stiefel früh. Nr. 2,50 A jetzt 75 % Haus-, Promenaden- und Ballschuhe, so lange der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen. Es wird nur zu ganz festen Tagespreisen verkauft 10. Poststrasse 10. Der Laden ist anderweitig zu vermieten. 2 Depositorien, Schaufensetzer, Ständer, Stühle und Tritte sind dabeilbst billig zu verkaufen.

**Nähmaschinen.**

Alle bewährten Systeme verkauft zu bedeutend ermäßigten Preisen auch geg. Ratenzahlung Herm. Hittschke, Leipzigerstr. 64. Selbstgefertigte Kinderwagen aller Sorten, dauerhaft und billig, bei H. Reinhardt, H. Brauhausgasse 22. Leipzigerstraße 91. Eine Sabelbank verkauft Hanfsad 4.

**Ein tüchtiger Mechanikergehülfe,**

welcher mit Anlagen von electrischen Haus-telegraphen vertraut ist, wird sofort gesucht bei Jnl. Herm. Schmidt (Carl Nockler), Werkstat für mathematische u. optische Instrumente u. Haus-telegraphen. Ein mit den nöthigen Schulfenntnissen versehen junger Mann findet auf unserem Contor als Lehrling Stellung. Althen & Mende. Ein Lehrling kann sof. in die Lehre treten bei G. Brecht, Remmermeister, an der Glanz. Kirche 3. Einen Lehrling sucht W. Fraenkel, Seilmachermstr., Herrenstr. 15. Mädchen, auf Anbenanzigje geübt, finden Beschäftigung Rathhausgasse 13. Eine in Weißnähen geübte Mädchen-Mäherin sucht Wilsberggasse 1, part. Ein reines, fleißiges Mädchen zum 1. Juni gesucht Bernburgerstr. 9, part. Tücht. Mädchen mit gut. Zeugniss, erhalten Stellung d. Frau Fiedinger, Hanfsad 1. Ein gut empfohlenes, nicht zu junges Mädchen wird zum 15. Mai resp. 1. Juni bei gutem Lohne gesucht. Magdeburgerstr. 51, part. links. Ein Mädchen, zur Aufwartung f. d. ganzen Tag gesucht gr. Steinstr. 70, 1 1/2 Trepp. Nachfragen Nachmittags zwischen 6-7 Uhr. Zum 1. Juli suche ich ein tüchtiges Hausmädchen, welches die Beaufsichtigung von Kindern mit übernehmen muß. Frau Danneker Schwedler, am Bahnhof 2. Ein Mädchen bei ein Kind für den ganzen Tag gesucht an der Halle 11. Köchin, Haus- u. Kindermädchen find. sofort u. 15. Mai Dienst durch Fr. Wendler, Trödel 9. Ein ordentl. Dienstmädchen, das sofort antreten kann, wird gesucht. Näheres gr. Klausstr. 41 im Kleidergeschäff. Stübchenfrierin, Kochmamsells, Köchin, Stübchen, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch Pauline Fleckinger, H. Schläum 3. Viehmädchen erhalten bei hoh. Lohn sof. St. d. Pauline Fiedinger, H. Schläum 3.

**Gesucht**

zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen wird ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das das Weiswaaren-Geschäft und die Wäsche-Fabrikation erlernen will. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Gesucht**

Ein tüchtiger Schmiedemeister, im Maschinenbaufache ebenfalls gebildet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adv. unter A. 3, 100, an die Exped. d. „Sächs. Prov.-Zeitung“, Zeitz.

**Gesucht**

Ein alt. Mädchen, im Kochen erf., wünscht v. St. durch Frau Wst, Herrenstr. 20.

**Gesucht**

Eine geübte Plätterin w. noch Beschäftigung; z. efr. Weidenplan 3a i. d. Bäckerei.

**Ein geübte Plätterin wünscht noch Beschäftigung in und außer dem Hause; zu erfragen**

Geiststrasse 21 im Laden. Nicht ordentliche Mädchen mit guten Zeugn. suchen sof. u. später Stellen d. Fr. Deparade, gr. Schläum 10. Vermietung. Das Parterre Karltstraße 21a, sehr freundlich, Bel-Etage Parz 22. Näheres Karltstraße 21a, I. Tr. Eine Wohnung: 2 St., 2 K., K., an der Ober-Leipzigerstraße, zu vermieten und sofort zu beziehen. Zwei möbl. Zimmer mit Cabinet in der Nähe der Bahn sofort zu vermieten durch C. Kysow, Auguststraße 3, II. Stübchen mit Bett Parltstraße 6, III. Anst. Schlafstelle Schwartgasse 1. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, J. II. Bennemann. Ich suche ein Stübchen zur Aufsenabrung von Möbeln. Adv. unter M. 9 in d. Exp. Mählgweg 26 ist die Parterre-Wohnung, 3 St., 3 K., sowie Bel-Etage zu verm. und 1. Juli zu bez. Zu efr. dabeilbst 2 Treppen. Zu vermieten eine Wohnung für 150 M per 1. Juli. Bruno Frenzag, Leipzigerstr. Möbl. Wohnung zu vermieten, passend für junge Damen, Unterplan 4. St., K., K. zu verm. u. sof. oder 1. Juli zu beziehen Oberplan 10. St., K., K. verm. sof. od. 1. Juli Weiststr. 17. Al. Wohn. an einz. Leute zu verm. Geiststr. 5, 5. Möbl. St. u. K. zu verm. Wilsbergstr. 37, III. Möbl. Wohnung sof. Wilsbergstr. 16a, III. Möbl. Stube u. K. zu verm., auch passend für Einjährlige, bei W. Gste, Wagenfabrikant, Poststraße. 1 möbl. St. m. K. H. Klausstr. 2. Möbl. Stube verm. Dorottheinstraße 7. 3000-5000 Mark auf ein hiesiges Grundstück zu 6% sofort oder später geant durch W. Schmel, Weidenplan 8. 25500 M auf erste Hypothek auf ein neugebautes Wohnhaus in frequenter Lage der inneren Stadt geant durch C. Kysow, Auguststraße 3, II.

**Alte Hüte**

macht in 24 Stunden so schön wie neu für 10 gGr. Hadenbold's Hutmacher-Werkstatt, Kellnergasse 3, an der Herrenstr.

**Bausutt und Erde**

tamt abgeladen werden an der Würfelwiese am Pfälzer Schießgraben.

**Türningisch-Sächsischer Geisichts- und Alterthums-Verein.**

Monatsversammlung. Dienstag den 6. Mai 8 Uhr Abends auf dem „Bärgberge.“ Das Präsidium.

**Verein für Volkswohl.**

Deffentliche Ausschüttung der 4. Arbeit für Armenwesen - Sonntag d. 4. Mai Vormittags 11 1/2 Uhr im Neumarkts-Schießgraben.

**Goldene Damenuhr**

mit Kette verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben gr. Märkerstr. 13.

**Ohrring verloren.**

Bitte gegen Belohnung abzugeben Köhnigstraße 20c, I.

**Ein weißer Fadel mit Steuernart 3636**

zugel. Ges. Unt. abgeh. Rathswerder 3, I.

**Medaillon (Auchform), enthaltend zwei**

Photographien, verloren. Gegen Belohnung abzugeben „Drei Schwäne“, Neubauer.

# Trotz

fortwährenden Steigens der Preise für **Baumwoll-Waaren** sind wir durch frühzeitige günstige **Cassa-Abschlüsse** von großen Quantitäten **Rob-Material** in der angenehmen Lage, unsere anerkannt guten

## Dowlas-Wäsche-Fabrikate

noch zu **alten billigen Preisen** abgeben zu können und offeriren:  
**Damen-Hemden** 1 A 25  $\frac{1}{2}$ ; **Herren-Hemden** 1 A 50  $\frac{1}{2}$ ; **Oberhemden** mit gestickten und leinenen Schür-Einsätzen 3 A 50  $\frac{1}{2}$ ; **Knaben- und Mädchen-Hemden** von 50  $\frac{1}{2}$  ab; **Erstlings-Hemden** 30  $\frac{1}{2}$ ; **Pique-Jäckchen** 40  $\frac{1}{2}$ ; **Damen-Beinkleider** 1 A; **Damen-Unterwürde** von 1 A 50  $\frac{1}{2}$  ab; **Regliges-Jacken** von 1 A 50  $\frac{1}{2}$  ab; **Mädchen-Beinkleider** mit breiten gestickten Ansätzen von 60  $\frac{1}{2}$  ab; **Mädchen-Unterwürde** von 60  $\frac{1}{2}$  ab.

## Oberhemden nach Maass

lassen wir in kürzester Frist ohne Preisanschlag unter Garantie guten Sitzes anfertigen.

**Bettzeuge, Dowlas, Shirting, Chiffon, Schürzenleinen, baumwollene Strumpfwaren** u. c. verkaufen wir ebenfalls noch zu alten billigen Preisen.

## Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,

11. gr. Ulrichstraße 11.  
 Aufträge nach Außerhalb werden sofort und bestens effectuirt.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836. Zweihundvierzigster Rechenschafts-Bericht.

Im Jahre 1878, dem 42. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden abgeschlossen 1932 Versicherungen mit

Wrl. 9,564,150 Capital und Wrl. 6370 jährl. Rente.  
 Gesamte Jahres-Einnahme pro 1878 . . . . . Wrl. 4,364,982  
 Angemeldet 398 Sterbefälle über . . . . . Wrl. 2,171,695 Capital.

**Geschäftsstand Ende 1878.**  
 Versicherungsbestand 18203 Personen mit Wrl. 93,710,398 Capital und Wrl. 87,424 jährl. Rente.  
 Gesamt-Garantiefonds Wrl. 25,088,547.

Unvertheilte Ueberflüsse der letzten fünf Jahre Wrl. 3,207,948.  
 Auf die Prämie pro 1879 erhalten die Berechtigten 25% Dividende.  
 Die Dividende pro 1880 beträgt voranschläglich 27% der 1875 gez. Prämien,  
 " 1881 " " " 28% " 1876 " "  
 " 1882 " " " 30% " 1877 " "  
 " 1883 " " " 30% " 1878 " "

Berlin, den 1. Mai 1879.  
 Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.  
 Weitere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von  
**der General-Agentur in Halle a/S. Theodor Heime.**

In meinem Verlage erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Hildenhagen, C., Stadtrath, Die Geschichte der evangel. Kirchenverfassung, Vortrag, Preis 60  $\frac{1}{2}$ .**  
**Dr. Kohlschütter, E., Professor der Medizin, Die Ursachen des Todes, Vortrag, Preis 60  $\frac{1}{2}$ .**  
 Halle. **Max Niemeyer.**

## Ausverkauf

**Wegen Umzug,**  
 von **Gardinen, Rouleauxstoffen, Damast zu Bettbezügen, Bettdecken, Taschentücher in ädt franz. Satin und öftind. Grasleinen, Corsettes, gestickte Hübe, Schleier, Blondes, Spitzen etc.** Bestellungen auf Wäsche lasse ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen anfertigen.  
**F. W. Händler, gr. Ulrichstraße 60.**

## Stroh Hüte,

**Band und Blumen sehr billig Rathhausgasse 19, K. Deskau.**

**Gardinen** in halb. Waare, Weinwand u. versch. Schürzenzeuge 11. Brauhausg. 21, I.

## Pianino.

Ein sehr gutes, fast neues Pianino (vortzüglicher Ton, leichte Spielart), sofort wegen Verletzung billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
 Ein großer harter Hund zum Zug- od. Waghund ist preiswerth zu verkaufen **Marienstraße 11.**  
 Gebr. Wübel, 3 Fische, 1 Kommode, zwei Bettstellen billig zu verkaufen Leipzigerstr. 9.

**Echt englisch lederne Hosen, Westen u. Jaquettes zu billigen festen Preisen bei G. A. Henze, Schülershof 22, am Markt.**

**Kindermäntel in schönster Ausführung und zu billigen Preisen empfiehlt G. A. Henze, Schülershof 22, am Markt.**

**Sauerthof, à A. 6  $\frac{1}{2}$ , ff. Schladwurst, Salamiwurst, harte Knadwurst, billigt, Speck, à A. 50  $\frac{1}{2}$ , Schinken, à A. 75  $\frac{1}{2}$ , Hamburger Schmalz, à A. 43  $\frac{1}{2}$ , Preiselbeeren, à A. 25  $\frac{1}{2}$ , Pfeffergurken, ff. Nitterguts-Butter, täglich frisch. Wernecke, Scharrngasse 1.**

## Reeller Ausverkauf.

Um mit meinen grossen Vorräthen von **Haarzöpfen, Locken, Chignons, Rollen, Unterlagen, ff. Parfümieren, Seifen, Eau de Cologne, Bürsten, Kämmen, Lockenwickeln, Netzen etc.** so schnell als möglich zu räumen, verkaufe von heute ab sämtliche Artikel 25% unter dem Kostenpreis.  
**August Falcke, Coiffeur, Schmeerstrasse 21, Ecke der Kuhgasse.**  
**Sopha, Matrassen u. Bettstellen empf. billigt Fink, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.**

## Reubke'scher Gesang-Verein.

Dienstag den 6. Mai Abends 6 Uhr Uebung im Schützenhause. **L'Allegro** von Händel. **Otto Reubke.**

## Gesellschaftshaus Diemitz.

Heute Sonntag den 4. Mai c. **Concert und Ballmusik.** Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags. August Lorenz, Kapellmeister.

## Deutscher Kaiser in Diemitz.

Heute Sonntag **Ballmusik.** Anfang 3 1/2 Uhr. Für ein hochfeines Glas **Witz.** Rauchjuch'schen Lagerbiers dabei gejeort. **Ludwig Kramer.**

## Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.

Heute Sonntag den 4. d. M. von Nachmittags 3 1/2 Uhr **Tanzkränzchen.**

## Echt Münchner Löwenbräu im Jägerhof

à Seidel 15 Pfennige.

## Neues Theater.

Sonntag den 4. Mai 1879. **Letztes Concert** der Zyrler National-Concert-Sänger-Gesellschaft **Hans Lechner** aus dem Jnnthal, 4 Damen und 3 Herren. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Billets 3 Stück 1 Mart, sind vorher bei **Herren Steinbrecher & Jasper** am Markt zu haben. **Nach dem Concert BALL.**

## Tanzunterricht.

Mein Sommer-Kursus beginnt Sonntag den 4. Mai im Garten-Salon Freiger's Berg. Gest. Anmeldungen von Herren und Damen werden daselbst und in meiner Wohnung, Berggasse 4, angenommen. Der Unterricht findet jeden Sonntag und Donnerstag statt. Honorar 6 Mart.

**M. Krause, Tanzlehrer.**  
 Unterricht in den alten Sprachen, im Französischen und in der Mathematik ertheilt ein stud. phil. Zu erfragen  
 Domgasse 1, II. Vorm. v. 11-12.

**Nachhilfe** in den alten Sprachen wird ertheilt. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

## Die Strohhut-Fabrik

von **A. Lehmann, Schmeerstraße 31,** empfiehlt sich im Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Strohhüte nach den neuesten Façons.

## Haarzöpfe,

Puffen, Locken, Schürze, Perücken, Zoupeh fertig sauber. Lager von Zöpfen in allen Farben. **3. gr. Ulrichstraße 3.**  
**Gr. Blüchenererei Brüderstraße 13,** festliegend, glanzlos, schnell, billig.

## Reklamationen,

Verträge, Testamente, Klagen und sonstige schriftl. Arbeiten fertigt **A. Bleser, Schmeerstr. 25.**  
 Damen- und Kindergarderobe wird angefertigt.  
 Nähere Auskunft ertheilt **Hrl. G. Schmidt, gr. Ulrichstr. 23.**  
 Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten aller Art, als Klagen, Gesuche, Reklamationen u. s. w. empfiehlt sich **E. Haucke, an der Moritzstraße 5.**  
 Meine Wohnung ist nicht mehr Leipzigerstraße 21, sondern Mittelstrasse 3. Zahnkneiter **Dr. Sachse.**  
 Schülerrinnen nimmt noch an **J. Wiede, Domplatz 3, I.**  
 Ein Kind wird in Ziehe genommen Landwehrstraße 11 a, 3 Treppen.  
**Flügel, Pianino und Tafelform polirt B. Ulrich, gr. Steinstraße 46.**  
 Putz- u. Weisnähbar. gr. Brauhausg. 16, I. v.

## Speckkuchen

von Brodteig Sonntag früh 8 Uhr empfiehlt die Bäckerei **gr. Märkerstraße 17.**  
**Sonntag früh Speckkuchen. G. Schimpf, gr. Ulrichstr. 50.**  
 Sonntag früh Speckkuchen bei **A. Soepe, Landwehrstraße 16.**  
**Bautsch. Verein** Sitzung Dienstag den 6. Mai Nachm. 4 Uhr in **Kohl's** Restaur.

## Restauration Sophienpafen.

Berliner Weisbier fein!  
**Wilhelmshöhe zu Giebißstein.**  
 Heute Sonntag von Nachm. 3 1/2 Uhr ab **Tanzmusik. K. Müller.**

## Städt.-Theater.

**Opern-Ensemble-Gastspiel** vom Hoftheater zu **Sondershausen.** Sonntag den 4. Mai 1879.  
**Letzte Sonntags-Vorstellung: Die Zauberflöte.** Große Oper in 3 Acten von Mozart. Montag den 5. Mai 1879.  
**Vorletztes Opern-Gastspiel: Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in 3 Acten von Adam. Dienstag: Letzte Vorstellung der Saison.

## Neues Theater.

Montag den 5. Mai 1879. **Erstes Concert** der beliebten Zyrler National-Concert-Sänger-Gesellschaft **Rainer,** bestehend aus 4 Damen und 4 Herren.

## Freyberg's Garten.

Heute Sonntag den 4. Mai **Grosses Garten-Concert.** (Militärmusik.) Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. Entrée für Herren 20  $\frac{1}{2}$ , für Damen 15  $\frac{1}{2}$ . Bei ungünstiger Witterung im Saale. **E. Schmeisser.**

## „Concert-Haus.“

Heute Sonntag den 4. Mai **Grosses Abend-Concert.** Anfang 8 Uhr. Entrée 30  $\frac{1}{2}$ . Nach dem Concert **Ball.** **E. Schmeisser.**

## Kaisergarten.

Sonntag: Frühstamm (25  $\frac{1}{2}$ ) **Majonaise von Fisch, Speckkuchen.** Abendstamm (30  $\frac{1}{2}$ ) **Leipz. Allerlei mit Cotelettes.**

## Bad Wittekind.

Sonntag den 4. Mai **Gr. Nachmittag-Concert** von der Kapelle des Stadtmusikdirektors Herrn **W. Halle.** Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30  $\frac{1}{2}$ .

## Eremitage.

Sonntag „Tanzmusik.“ Für den Intendanten verantwortlich: **R. Uhlmann in Halle.** (Hierzu eine Beilage.)